

# Trauer um einen engagierten Journalisten

## Otto Jenrich starb im Alter von 87 Jahren

LÜNEN. „Kritisch und fair begleitete **Otto Jenrich** (Foto) das Leben in Lünen“ – so formulierte es unsere Zeitung im Februar 1994, als Jenrich nach 33 Jahren als Leiter der Lüner Redaktion der Westfälischen Rundschau/Westdeutschen Allgemeinen Zeitung in den Ruhestand ging.

Am Donnerstag ist Jenrich im Alter von 87 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Dass Jenrich vor allem den Menschen in den Mittelpunkt seiner Berichterstattung stellte, war sein Markenzeichen. Eigentlich wollte Jenrich, der aus Kleve stammte, Architekt werden. Doch der Zweite Weltkrieg ließ ihn umdenken, er wollte eine friedliche Welt mitgestalten. Nach dem Abitur in Arnsberg volontierte er und wurde Redakteur. 1954 war er der jüngste Lokalchef der WR – in Nordhorn. Nach einer Station in Hattingen übernahm er 1961 die Leitung der WR-/WAZ-Redaktion in Lünen. Zusammen mit Frau Ruth und Sohn Holger fand er in der Lippestadt eine Wahlheimat, der er treu blieb.

„Ich war gerne Journalist und werde es bleiben“, sagte er bei der Feier zu seinem Ab-



schied aus dem Berufsleben vor 22 Jahren im Hansesaal den 200 Gästen. Wenn es ihm in seiner über 40-jährigen Tätigkeit gelungen sei, das Geschehen in der Stadt den Lesern näherzubringen und durchsichtig zu machen, dann sei er mit seiner Arbeit zufrieden.

Schon 1954 wurde er Mitglied der SPD in Nordhorn. Mit dem beruflichen Wechsel trat er dann in die SPD Lünen-Stadt ein. Jenrich gründete die Lüner Europa-Union mit.

Viel reisen und viel lesen wollte Jenrich nach Ende der aktiven Laufbahn. Doch auch im Ruhestand ließ ihn das Geschehen in Lünen nicht los. Mit seiner Frau Ruth war er oft noch bei Veranstaltungen zu Gast. Beide verband auch die Liebe zur Kunst. Sohn Holger trat in die beruflichen Fußstapfen des Vaters. Wie sehr Otto Jenrich sein Leben lang der Journalismus beschäftigt hat, zeigt sich nun auch in der Bitte der Familie, statt Blumen und Kränzen Geld an „Reporter ohne Grenzen“ zu spenden. *rott*

Die Trauerfeier ist am Donnerstag, 24. März, um 11 Uhr in der evangelischen Stadtkirche St. Georg, St. Georg-Kirchplatz.